

Ruhig und besonnen



Nebst der Viszeralchirurgie ist auch die Venenchirurgie, insbesondere die Laserbehandlung, ein Spezialgebiet von Dr. med. Matthias Schneider. Bild: Manuel Stettler

Dr. med. Matthias Schneider, der designierte Chefarzt Chirurgie am Standort Langnau, will seinen Patienten auf Augenhöhe begegnen und sie gut über ihre Erkrankung aufklären.

«Mir ist es sehr wichtig, dass sich die Patientinnen und Patienten bei uns sicher fühlen und gut über ihre Erkrankungen und unsere therapeutischen Massnahmen Bescheid wissen», sagt Dr. med. Matthias Schneider und fährt fort: «Arzt und Patient sollen sich auf Augenhöhe begegnen. Ich mag es nicht, wenn Ärztinnen und Ärzte gewissermassen «lehrerhaft» oder belehrend

aufzutreten – die Patientinnen und Patienten sind mündige Menschen, die selber entscheiden können.» Dementsprechend viel Zeit verbringt der Chirurg nicht nur im Operationssaal, sondern in Gesprächen, in denen er eine Operation mit den Patienten bespricht und erklärt, ihre Fragen beantwortet, sie berät und über mögliche Risiken und Komplikationen aufklärt. «Die Aufklärung über eine Erkrankung und die Behandlung gehört in meinen Augen zu den wichtigsten Aufgaben eines Chirurgen.»

Schätzt komplexe Fälle

Matthias Schneider ist seit 2013 als Leitender Arzt im Spital Emmental tätig. Im Herbst 2021 tritt er sein neues Amt als Chefarzt der Chirurgie in Langnau an und folgt somit auf Dr. med. Alexander Stupnicki. Seit Kurzem ist er auch der Leiter des im Mai eröffneten «Venenzentrums Emmental». Der breit ausgebildete Chirurg deckt neben der Venenchirurgie das gesamte Spektrum der Viszeralen Chirurgie (Bauchchirurgie) ab. Besonders angetan hat es ihm die «viszerale Komplikationschirurgie», wie er sie nennt – das sind beispielsweise komplizierte Bauchwandrekonstruktionen, komplexe Narbenbrüche, Darmdurchbrüche oder Patienten, die wegen einer Komplikation erneut operiert werden müssen.

«Solche komplexen Fälle sind nie einfach zu behandeln, manche Patienten müssen aufgrund von Entzündungen oder anderen Komplikationen mehrmals operiert werden – das kann belastend sein und man fragt sich als Chirurg immer wieder, ob der eingeschlagene Weg der richtige ist», so Matthias Schneider. Überhaupt findet er, dass das Treffen von Entscheidungen für einen guten Chirurgen fast genauso wichtig ist wie das Beherrschen seines Handwerks: «Als Chirurg

darf man nicht zögerlich sein, aber man muss vor allem ruhig und besonnen denken und handeln, besonders in unvorhergesehenen Situationen im Operationssaal.»

Medizin war zweite Wahl

Fast wäre aus dem 55-Jährigen, der 1996 sein Medizinstudium an der Universität Bern abgeschlossen hat, kein Arzt, sondern ein Physiker oder ein Astronom geworden. Das begonnene Physik- und Informatikstudium war ihm aber zu wenig organisiert, auch wenn ihn die Materie noch heute interessiert. «Ich lese viel über schwarze Löcher und ähnliche Themen und bleibe so einigermaßen auf dem Laufenden.» Doch bei der Medizin war es nicht nur die gute Organisation der Vorlesungen und Praktika, die Matthias Schneider schlussendlich vom Studium überzeugte, sondern auch das Handwerkliche, das ihn schon von Anfang an zur Fachrichtung Chirurgie hingezogen hatte: «Ich mache gerne etwas mit meinen Händen», so der angehende Chefarzt, der auch in seiner knapp bemessenen Freizeit gerne an seinem Haus werkelt oder sich mit Modellbau beschäftigt – oder einfach Zeit mit seiner Familie verbringt.

Die Auskunftsperson



Dr. med. Matthias Schneider
Facharzt FMH für Chirurgie mit
Schwerpunkt Viszeralchirurgie,
FA Endovenöse thermische Ablation
(Laserbehandlung) von Stammvenen
bei Varikose (USGG)
Leiter «Venenzentrum Emmental»
Leitender Arzt Chirurgie, ab 1. Sept.
Chefarzt Chirurgie Langnau

Kontakt:

Spital Emmental
Oberburgstrasse 54, 3400 Burgdorf
Tel. 034 421 22 12 (Sekretariat)
matthias.schneider@spital-emmental.ch

Ausbildungsjahre

Einen grossen Teil seiner Assistenzzeit verbrachte Dr. med. Matthias Schneider an der Klinik für Viszerale und Transplantationschirurgie am Inselspital; zudem arbeitete er während zwei Jahren in der Krebsforschung am Eppley-Institut an der Universität von Nebraska in Omaha. Anschliessend war er als Oberarzt unter anderem im Spital Aarberg, im Spital Emmental, im Inselspital und zuletzt in der Klinik für Allgemein-, Traumatologie, Thorax- und Gefässchirurgie im Spitalzentrum Biel sowie in der Kinderchirurgischen Klinik Wildermeth in Biel tätig.